

Drei Titel nach Löhne und Bünde

Leichtathletik: Trainer-Trio der LG startet bei den Senioren-Westfalenmeisterschaften.

Dülmen/Löhne/Bünde (ebi). Ein Trainer-Trio von der LG Bünde-Löhne hatte eine coole Idee und meldete für die Westfalenmeisterschaften im Seniorenbereich. Diese wurden im integrativen Sportpark Maria Veen in Reken (bei Dülmen) durchgeführt. Und die Reise dieses heimischen leichtathletischen Trainer-Trios wurde belohnt mit jeweils einem Westfalenmeistertitel für Monika Gräfe, René Johanning und Sven Hülshorst.

In den vergangenen Wochen coachten sie bei diversen Leichtathletik-Wettbewerben bis zu Westfalenmeisterschaften „ihre Sportler und Sportlerinnen“, diesmal durften sie sich selbst feiern lassen für Titelgewinne. Die 48-jährige Löhnerin Monika Gräfe war von diesem Trio am meisten im Einsatz und startete gleich in drei Disziplinen: Den Westfalenmeistertitel holte sie sich in der W45 in ihrer Parade-Disziplin im Speerwerfen (Gerät 600 g schwer) mit 24,10 Meter. Jeweils Vierte wurde sie im Diskuswerfen (Scheibe 1 kg) mit 26,35 Meter und im Kugelstoßen (4 kg) mit 7,45 Meter. Mit dem Speer und dem Diskus verpasste sie nur knapp die DM-Norm von 25 beziehungsweise 27 Meter – und war auch sehr zufrieden mit diesen Leistungen quasi aus der „kalten Hose“, denn extra Trainingseinheiten hatte sie dafür nicht gemacht. „Mal schauen was geht“ lautete das Motto – und es ging so einiges. Es wäre wohl auch noch mehr drin gewesen, wenn die Athletinnen bei den Wurf-Disziplinen Wind von vorne statt den heftigen Rückenwind in der im freien Gelände gelegenen Sportanlage gehabt hätten. „Die Kampfrichter haben zwei meiner Versuche für ungültig erklärt. Der Speer landete da jeweils bei 28/29 Meter. Ich werfe relativ flach und da kommt der Speer gerade auf. Schade, das wäre die DM-Norm gewesen. Ein klein bisschen bin ich schon enttäuscht“, sagt die Löhnerin Athletin.

Sammeln für Matte

Die Stabhochspringer des LAV Bünde (der Verein bildet mit dem TV Löhne-Bahnhof die erfolgreiche Startgemeinschaft LG Bünde-Löhne) brauchen eine neue Stabhochsprungmatte, die aktuelle ist stark abgenutzt und beschädigt. Das Training ist deshalb sehr eingeschränkt. Für die Anschaffung einer neuen Matte wird Geld benötigt, und dieses soll durch eine Crowdfunding-Aktion, „Viele schaffen mehr“ über die Volksbank Herford-Mindener Land eingesammelt werden. Diese Aktion läuft noch bis zum 12. August. Der Link: <https://www.viele-schaffen-mehr.de/projekte/stabhochsprungmatte-lav>



Freuen sich über ihre Westfalenmeister-Titel: René Johanning (v.l.), Monika Gräfe und Sven Hülshorst. Foto: Privat

Übrigens: Früher in jüngeren Jahren war Monika Gräfe eine sehr gute Leichtathletin und warf ihr Lieblings-Sportgerät Speer mit 14 Jahren mit schon etwa 40 Meter zum damaligen Westfalenrekord. Beim Pfingstsportfest der TG Werste im Bad Oeynhausener Stadion Süd. Leichtathletik betreibt sie wettkampfmäßig schon lange nicht mehr, spielt seit Jahren Basketball und Tennis. „Aber dieser Ausflug in die Leichtathletik hat Spaß gemacht, wir als Trainer-Team hatten einen witzigen Tag gehabt“, sagt Monika Gräfe.

Das wird der Bänder René Johanning wohl etwas differenzierter sehen, denn er kehrt aus Reken zwar mit dem Westfalenmeistertitel im Stabhochsprung in der M35 zurück, aber auch mit Schmerzen im Oberschenkel. Bei der Einstiegshöhe von 3,00 Meter muss im linken Oberschenkel (eventuell Muskelfaserriss im Hüftbeuger) schon etwas passiert sein, denn bei 3,10 Meter bei extremen Seitenwind qualte sich der 36-Jährige schon über die Latte. Danach beendete er den Wettkampf und war mit 3,10 Meter dennoch mangels Konkurrenz Westfalenmeister. Andere für diese Meisterschaft gemeldete Athleten waren nicht angeordnet. René Johanning, der großen Sportlerfamilie einst als guter Zehnkämpfer unter seinem Geburtsnamen Schnier bestens bekannt, hat sich neben seiner Tätigkeit als Trainer in der Leichtathletik vorgenommen, aktiv im Stabhochsprung die 4,00 Meter anzupeilen. Bei den OWL-Meisterschaften ist er quasi aus dem Nichts schon 3,50 Meter hoch gesprungen. Das ist jetzt ein Dämpfer, er muss die Verletzung erst mal auskurieren.

Übrigens: Eine Woche vor den Senioren-Westfalenmeisterschaften hätten René Johanning im Stabhochsprung und Trainer-Kollege Sven Hülshorst im Weitsprung bei den Deutschen Meisterschaften der Senioren in Erding starten sollen. Sie hatten aber verzichtet, weil es nicht in den Terminplan passte. Sven Hülshorst (Jahrgang 1982) holte sich in Reken mit 5,87 Meter den Titel im Weitsprung bei der M40. „Das war eine starke Leistung mit aktuell bester Saison-Leistung und nicht weit weg von seiner Bestweite von über sechs Meter“, lobt Johanning den Trainer-Kollegen. „Bei der Deutschen Meisterschaft und U18-Westfalenmeisterschaft wäre das jeweils der 3. Platz gewesen.“ Außer diesem Trainer-Trio war auch noch Philipp Adler (Jahrgang 1983) von der LG Bünde-Löhne in Reken bei der M40 am Start. Über 200 Meter lief er bei reichlich Gegenwind in 26,46 Sekunden auf den 3. Platz. Auf der 400-Meter-Strecke hatte er seine Teilnahme abgesagt.



Rote Wand: Die Schwimmerinnen und Schwimmer der TG Ennigloh haben am Samstag und Sonntag Aktive aus ganz Ostwestfalen-Lippe zu Gast im neuen Bänder Freibad. Foto: Thorsten Mailänder

Bezirksmeister werden ermittelt

Schwimmen: Die TG Ennigloh erwartet am Wochenende Aktive aus 24 Vereinen zu den OWL-Titelkämpfen. Das neue Freibad hat sich als hervorragende Wettkampfstätte erwiesen.

Thorsten Mailänder

Bünde. Die TG Ennigloh ist am 29. und 30. Juni zum zweiten Mal, nach der Premiere im letzten Jahr, Gastgeber der OWL-Meisterschaften im Schwimmen auf der 50-Meter-Bahn.

Das neue Bänder Freibad war wieder Favorit des Schwimmverbandes auf die Durchführung der Titelkämpfe. „Das Meldeergebnis kann sich mit knapp 1.200 Einzel- und 34 Staffelmeldungen sehen lassen“, sagt Thorsten Ransiek als Leiter der TGE-

Schwimmabteilung. Die heimischen Schwimmer der TGE gehen mit 20 Aktiven in diese Meisterschaft. Der SC Herford plant mit 18 Schwimmerinnen und Schwimmern. Der SC Aquarius Löhne und die TG Herford möchten mit jeweils sechs Aktiven in die Wettkämpfe gehen.

„Wir haben uns durch eine Kooperationsvereinbarung mit dem SV Neptun Lübbecke Hilfe dazu geholt. Ein Freibadwettkampf ist eine große Herausforderung. Es muss viel auf- und abgebaut werden. Daher kam recht schnell die Über-

legung, es gemeinsam mit den Freunden aus Lübbecke zu machen“, sagt Ransiek. Die helfenden Hände sind bei der TG Ennigloh inzwischen auch recht rar geworden. „Im Grunde sind es immer die Gleichen, die gerne mit anpacken, weil sie wissen, es kommt den Kindern und Jugendlichen zugute“, berichtet der Abteilungsleiter.

Die TGE sieht es als richtig und wichtig an, dass Kräfte gebündelt werden können. Der Beginn der Wettkämpfe wurde am Samstag und am Sonntag auf 10.30 Uhr festgelegt.

An beiden Tagen ist für die Verpflegung der Aktiven und des Publikums gesorgt. Der Schwimmsportshop wird wieder eingerichtet.

Im Namen der TG Ennigloh dankt Thorsten Ransiek der Sparkasse Herford, der EWB, der Firma Wittkötter & Hair, der Bänder Bäder GmbH und der RWS-Holding aus Enger für das umfangreiche Sponsorring. „Jetzt muss nur noch der Wettergott mitspielen, dann steht einer tollen Auflage der OWL-Schwimm-Meisterschaften nichts mehr im Wege“, sagt Ransiek.

Geänderte Zeiten

Die Bänder Bäder GmbH gibt für das kommende Wochenende geänderte Öffnungszeiten für den allgemeinen Badebetrieb bekannt: Freitag 6 bis 18 Uhr; Samstag geschlossen; Sonntag 6 bis 8 Uhr (nur Frühschwimmen, danach geschlossen). Am Sonntag beginnt das Frühschwimmen damit eine Stunde früher als üblich.

Ein Handballfest im Freien

Die SG Bünde-Dünne lädt am Wochenende zum sportlichen Vergleich auf Rasen und im Sand ins Bänder Elsestadion ein.

Bünde (tbv). Was früher die Regel war, ist heute nur noch selten zu sehen: Handball im Freien. Die SG Bünde-Dünne ist einer der wenigen Vereine, die regelmäßig ein Freiluftturnier veranstaltet. Am Samstag, 29. Juni, und Sonntag, 30. Juni, werden im Bänder Elsestadion auf Rasen und im Sand Turnierspiele für viele Altersklassen ausgetragen.

„Wir würden uns freuen, wenn wir wieder viele Teams, Betreuer und Handballfreunde bei uns sehen würden“, lädt SGBD-Geschäftsführer Roger Erdbrügger Aktive wie auch Besucher ein. Da die Umgestaltung des Elsestadions nach wie vor im Raum steht, ist auch die Zukunft des Turniers ungewiss, in diesem Jahr

kann es aber wie gewohnt stattfinden. Die Einzelturniere dauern maximal vier Stunden, jede Mannschaft hat mindestens fünf Spiele. Eine Meldegebühr wird nicht erhoben.

„Als kleinen Anreiz erhält der Verein mit den meisten teilnehmenden Mannschaften 100 Euro und der Verein mit der weitesten Anreise 50 Euro für die Jugendkasse“, erklärt Erdbrügger, der im Namen der SGBD der Firma Klostermann Chemie für die Unterstützung des Turniers dankt.

Los geht es am Samstag um 10 Uhr mit dem Beachturnier der A-Juniorinnen, auf Sand folgen ab 13 Uhr die Damen sowie alle Altersklassen der Mixed- und Jux-Mannschaften. Auf dem Rasenplatz wird ab 15

Uhr gespielt. Hier sind am Samstag die Herren, die Alt-herren- und Juxteams, die A- und B-Juniorinnen sowie die A- und B-Juniorinnen im Einsatz.

Am Sonntag geht es ab 10 Uhr sowohl im Sand als auch auf dem Rasen weiter. Die B-Juniorinnen messen sich beim Beachturnier, auf dem Rasenplatz sind die C-Juniorinnen sowie die C- und D-Juniorinnen am Ball. Die letzten Turniere beginnen anschließend um 14.30 Uhr. Im Sand spielen die C-Juniorinnen. Der Rasen ist nun den Jüngsten vorbehalten. Es spielen die D-Juniorinnen, die E-Juniorinnen, die E-Juniorinnen und auch die Minis der Jahrgänge 2017 und jünger.

Turnier der Vielfalt

Die zweite Auflage des „Culture-Cups“ steigt am Samstag im Herforder Stadion.

Kreis Herford. Nach der erfolgreichen Premiere im vergangenen Jahr laden Kreis-sportbund, Diakonisches Werk und SC Herford erneut Vereins- und Hobbymannschaften zu einem Turnier ins Herforder Ludwig-Jahn-Stadion ein, bei dem hand- und fußballerisches Talent gefragt ist. „Da im vergangenen Jahr so viele Kinder zum Anfeuern dabei waren, bieten wir diesmal auch einen ‚Culture Cup Kids‘ an“, sagt Öznur Özen vom Diakonischen Werk.

Am Samstag, 29. Juni, startet nach der offiziellen Eröffnung und Begrüßung um 11 Uhr der Culture-Cup für die Großen. Bei den Spielen sieben gegen sieben muss mindestens eine Frau auf dem

Platz sein. Gespielt werden zwei Halbzeiten à sechs Minuten, eine Halbzeit Fußball, die andere Handball. Gespielt wird im KO-System.

Die Spiele des Culture-Cup-Kids dauern zehn Minuten. Gespielt wird hier nur Fußball. Auch dieses Turnier startet mit dem Anstoß um 11 Uhr. Die Siegerehrung hier ist gegen 13 Uhr vorgesehen, der Culture-Cup endet mit der Siegerehrung gegen 17 Uhr.

Dazu gibt es ein Rahmenprogramm, die Verpflegung übernimmt der Herforder SV. Der Eintritt ins Ludwig-Jahn-Stadion ist frei. Gefördert wird die Veranstaltung von Obermeier-Logistik, Bockermann Fritze Design Haus und der Sparkasse.

Spielabbrüche sollen verhindert werden

Fußball: DFB-Stopp-Konzept gegen Gewalt im Amateurfußball startet am 1. Juli. Schiedsrichter können die Partien gezielt unterbrechen.

Dirk Heidemann

Kreis Herford. Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) und seine 21 Landesverbände verstärken ihre Maßnahmen gegen Gewalt im Amateurfußball. Zur neuen Saison 2024/25 werden im Amateurbereich bundesweit einheitliche „Beruhigungspausen“ eingeführt. Das DFB-Stopp-Konzept ist der wichtigste Teil eines Pakets, das die Verbände zur Gewaltprävention verabschiedet haben. Die Spielunterbrechungen können von den Schiedsrichtern eingesetzt werden, wenn sich die Gemüter auf dem Platz zu sehr erhitzen.

Der DFB und seine Landesverbände gehen damit neue Wege. Den Grundstein für die

Einführung des DFB-Stopp-Konzepts legte der Deutsche Fußball-Bund durch einen Antrag beim International Football Association Board (IFAB). Es handelt sich dabei um das FIFA-Gremium, das Änderungen der Fußballregeln berät und beschließt. Das IFAB genehmigte auf dieser Grundlage ein Pilotprojekt, das sich über alle Altersklassen im Männer-, Frauen- und Jugendbereich unterhalb der Regionalliga erstreckt.

Und so funktioniert das DFB-Stopp-Konzept: Nach einem Pfiff heben die Unparteiischen beide Arme über den Kopf und überkreuzen die Handgelenke. Anschließend strecken sie die Arme auf Schulterhöhe voneinander weg und deuten mit einer seit-



Neue Regeln: Dafür müssen Schiedsrichter, wie hier der Löhner Antonio Ljubas, geschult werden. Foto: Jürgen Krüger

lichen Stoßbewegung an, dass sich die Spieler in ihren jeweiligen Strafraum begeben müssen. Trainer, Kapitäne und weitere vom Schiedsrichter zugelassene Personen (Sicherheitskräfte oder Ordner) kommen in den Mittelkreis. Dort wird ihnen vom Referee der Grund für die Aussetzung des Spiels und die voraussichtliche Dauer der Beruhigungspause genannt.

Der Schiedsrichter fordert die Trainer und Kapitäne auf, Spieler, Offizielle oder Zuschauer zu beruhigen, damit das Spiel fortgesetzt und ein Spielabbruch verhindert wird. Sobald das Spiel fortgesetzt werden kann, informiert der Schiri die Kapitäne. Bei Bedarf können sich die Spieler aufwärmen.

Kurz notiert

Ü40-Kreismeisterschaft
Zehn Fußballteams spielen heute ab 18 Uhr im Sportpark des FC Exter um die Kreismeisterschaft in der Altersklasse Ü40. In der Gruppe A sind der Bänder SV, SV Bischofsheide-Wittel, SC Herford, SV Sundern und FC RW Kirchlengern. In der Gruppe B spielen FC Löhne-Gohfeld, SC Bünde, SC Enger, SG Elverdissen/Lockhausen und FC Exter. Die ersten beiden Teams beider Gruppen erreichen das Halbfinale, das Finale ist für 21.30 Uhr geplant.

Spiel im Kreispokal

In einem Viertelfinalspiel des Kreispokals der Ü32-Fußballer erwartet heute um 18.30 Uhr der VfL Mennighüffen den SC Vlotho. Die Halbfinals sollen am 30. August ausgetragen werden, das Finale am 13. September.